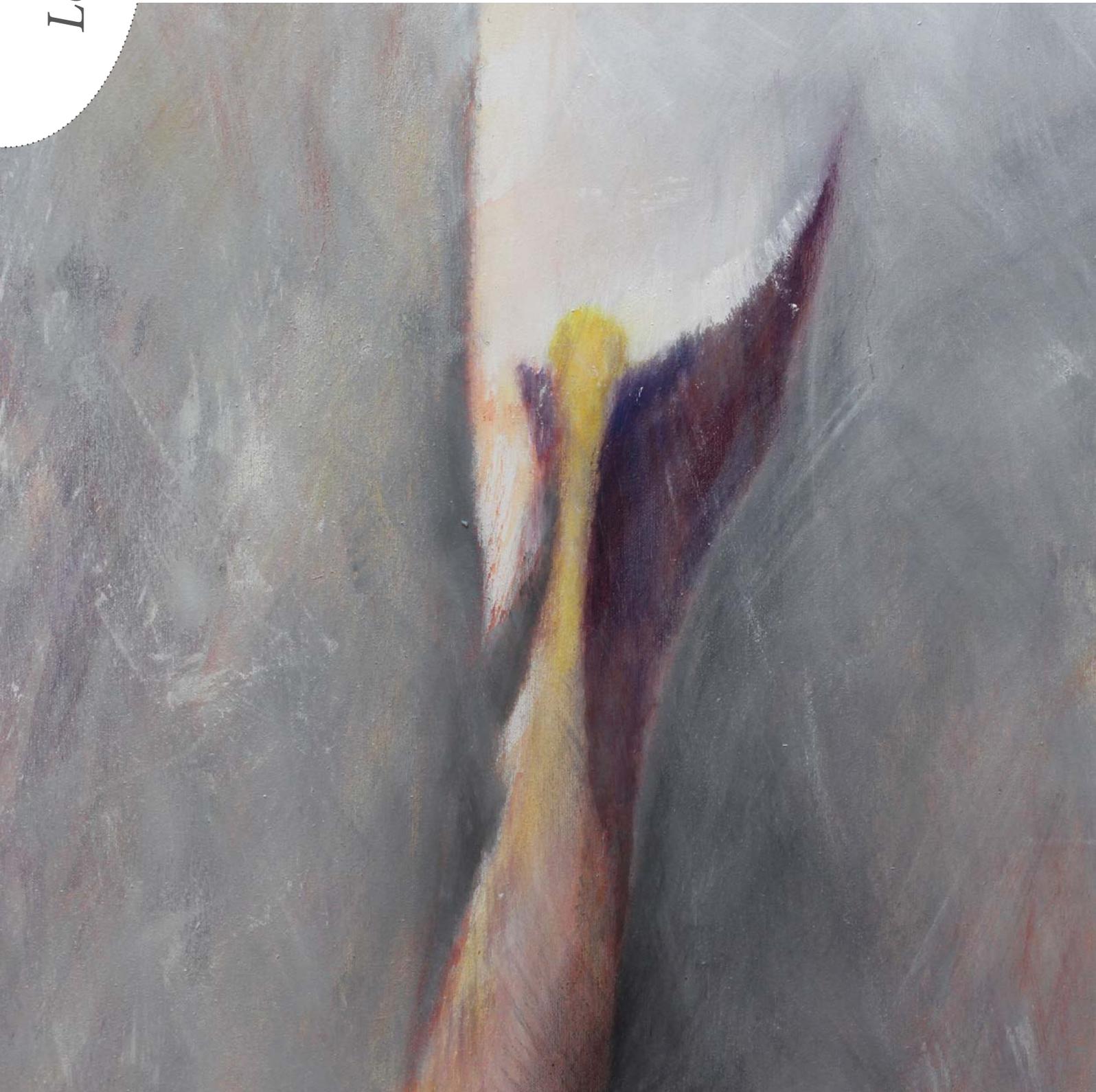


*Leitthema*



# Eine säkulare globale Ethik?

EIN INTERVIEW MIT FRANZ ALT \*

**TDP:** Guten Morgen Herr Dr. Alt, hier ist Petzold. Vielen Dank, dass wir Sie interviewen dürfen zu dem Thema ‚Globale Ethik‘. Sie haben ja dieses wunderbare Büchlein mit dem Appell des Dalai Lama heraus gegeben, was uns dazu inspiriert hatte, in unserer Zeitschrift DER MENSCH – Zeitschrift für Salutogenese und Anthropologische Medizin ein Heft zu diesem Thema herauszugeben. Wir wollen dort das Thema globale Ethik von verschiedenen Seiten beleuchten, unter anderem im Zusammenhang mit gesundem Leben, nicht im Abwenden von Krankheiten, sondern im Grunde, um ein gutes, gesundes Leben überall auf der Welt zu führen.

**FA:** Gerade habe ich gelesen, nur noch 9% der Deutschen bewegen sich anständig und richtig und ernähren sich vernünftig – 9% noch, steht heute in meiner Lokalzeitung. Völlig verrücktes Volk.

**TDP:** Ja, was kann die Ethik dazu bewirken? Da kommen wir vielleicht später noch dazu. Erstmal die Frage an Sie: Was soll eine globale Ethik sein, was ist damit gemeint?

**FA:** Ich denke, dass in einer Zeit, die sich immer mehr globalisiert, wo immer mehr Grenzen entfallen, wo die Wirtschaft global ist, wo das Reisen global ist, wo Informationen in Sekunden um die ganze Welt geschickt werden können – in einer solchen Zeit der Globalisierung brauchen wir auch eine globale Ethik. Auch die Gefahren sind natürlich globalisiert. Denken Sie daran, zum Beispiel nicht nur an den Klimawandel, der das Ende der Menschheit bedeuten könnte, sondern auch ein möglicher Atomkrieg. Ich war mal an der Grenze zwischen Nord- und Südkorea und dort haben mir militärische Fachleute erklärt, dass ein möglicher Atomkrieg bereits digitalisiert sei. Das heißt, wenn die Technik versagt, können sie nicht mehr eingreifen, sie könnten nicht mehr den Stecker ziehen. Also wir leben wirklich am Abgrund in der heutigen Zeit in

der globalisierten Welt, und ich bin fest überzeugt davon, dass nur eine globale Ethik uns vor dem Ende unseres Hierseins bewahren kann. Also das ist ja keine journalistische Phantasie, das sind alles Fakten. Das wissen wir heute, dass wir ein paar Mal nur Glück gehabt haben, dass wir dem Atomkrieg entkommen sind. Der Atomkrieg, hat mir Gorbatschow mal erklärt, wäre der letzte Krieg der Menschheitsgeschichte, weil es danach keine Menschen mehr gäbe, die noch einen Krieg führen könnten. Also in dieser verrückten Situation, in die wir uns selbst gebracht haben, homo sapiens nennen wir uns, in dieser verrückten Situation müssen wir aus den Fallen, die wir uns selbst gestellt haben, wieder herausfinden. Ich halte die Menschheit nicht für homo sapiens solange wir fähig sind, Atombomben zu bauen, aber kaum in der Lage, sie wieder abzuschaffen. Das zeigt die Begrenztheit unserer heutigen Ethiken. Und auf Religionen können wir uns schon gar nicht verlassen. Religionen waren ein Hauptkriegsgrund in der ganzen Menschheitsgeschichte. Also da müssen wir endlich Religion neu definieren und Ethik neu definieren. Das geht nicht so, dass wir nur eine individuelle Ethik, eine Religion, die uns unser eigenes Seelengärtlein pflegen hilft, praktizieren, sondern es braucht eine globale Ethik, wenn wir eine globalisierte Wirtschaft menschenfreundlich organisieren und einen möglichen globalen Krieg, Atomkrieg, verhindern wollen – sonst haben wir keine Überlebenschance.

Ich bin fest überzeugt davon, dass nur eine globale Ethik uns vor dem Ende unseres Hierseins bewahren kann.

\* Das Gespräch führte Theodor Dierk Petzold TDP

**TDP:** Dann sind wir schon bei der zweiten Frage: Was soll und kann diese Ethik bewirken?

**FA:** Naja, es gibt ja ein paar Beispiele. Ich hatte überwiegend mal die Probleme aufgezeigt in meiner ersten Antwort. Es gibt auch ein paar Beispiele, die deutlich machen, dass wir Lösungen finden. Immerhin haben wir im letzten Jahr eine Abstimmung gehabt in der UNO über eine atomwaffenfreie Welt. Da haben über

120 Staaten dafür gestimmt. Leider nicht die Atommächte, die neuen Atombombenmächte, die wir haben. Aber immerhin die Mehrheit der Staaten will eine atomwaffenfreie Welt. Das ist ein erster Schritt zu dieser atomwaffenfreien Welt.

Da wurde zum ersten Mal verstanden, wir sind eine Menschheit auf einer Erde.

Oder nehmen Sie das Pariser Klimaschutzabkommen. Es war das erste Mal in der gesamten Menschheitsgeschichte, dass alle Staaten bei einem so riesen Thema wie der Energiewende zugestimmt haben. Wir brauchen weltweit eine Energiewende, das heißt Abschied von fossilen und atomaren Energieträgern. Das war das erste Mal, dass sich die Menschheit, alle 195 Staaten der UNO, zu so etwas bekannt haben. Hundertprozentiger Umstieg auf erneuerbare Energien bis 2050. Da hat sich die Welt zum ersten Mal als Weltfamilie begriffen. Da wurde zum ersten Mal verstanden, wir sind eine Menschheit auf einer Erde. Das sind Fortschritte, ungeheure Fortschritte neben den großen Problemen immer auch große Fortschritte.

Wenn ich den alten Hegel richtig verstanden habe: Der Weltgeist macht Fortschritte und Rückschritte, immer beides. Wir müssen halt mit Hilfe einer globalen Ethik dafür sorgen, dass die Fortschritte schneller gehen als die Rückschritte uns wieder zurückwerfen. Das ist jetzt angesagt im Angesicht der atomaren Gefahren, im Angesicht der Klimawandelgefahren, in die wir uns selber begeben haben. Wir müssen verstehen lernen, dass alle Probleme, die Menschen gemacht haben, auch von Menschen gelöst werden können. Ich kenne kein einziges Problem, das nicht gelöst werden könnte. Wir können die Probleme, die wir selber geschaffen haben auch selber lösen.

Dazu brauchen wir aber eine globale Ethik. Da brauchen wir mehr Mut. Da brauchen wir mehr Wahrhaftigkeit. Da brauchen wir das, was der Dalai Lama sagt: Das Mitgefühl, das uns allen angeboren ist, muss mehr mobilisiert werden. Und die Religionen müssen zurückgedrängt werden, die Bedeutung der Weltreligionen. Ein Weltethos ist wichtiger als Weltreligionen. Und das, was ethisch in Religionen angelegt ist, muss mehr praktiziert werden. Alle Religionen reden von Frieden, aber sie sind mitschuld an den Kriegen, die es gab. Da müssen die Religionsführer ein tieferes Bewusstsein suchen als das bisher der Fall war. Warum reden alle Religionen von Frieden und von Liebe und praktizieren nachher das Gegenteil? Das muss mehr thematisiert werden, und je mehr ich das thematisiere, desto mehr komme ich auf die Notwendigkeit, dass wir eine globale Ethik brauchen, ein „Weltethos“ würde

Hans Küng sagen, oder „Ethik ist wichtiger als Religion“ würde der Dalai Lama sagen.

Ich glaube, der Dalai Lama geht weiter als Hans Küng. Der Dalai Lama sagt nicht nur: „Alle Religionen müssen endlich zu einer Weltreligion zusammen finden und einen Weltethos organisieren.“ Er sagt: „Wir müssen die Übel der Religionen bekämpfen.“ Und das sind halt ganz große Übel. Das fängt an, dass fast alle sogenannten Heiligen Schriften falsch übersetzt sind. Ich kann als Christ das Christentum leider nicht ausnehmen. In unserer Bibel steht, in 4,5 Milliarden Bibeln der Welt steht, Jesus habe gesagt: „Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert.“ Ein furchtbarer Satz.

Und zur selben Zeit zeigen wir Christen mit moralisch erhobenem Zeigefinger auf die Muslime und sagen: Pfuiteufel, die mit ihrer Schwertreligion. Ja, genau das steht auch in der christlichen Bibel.

Angeblich ein Wort Jesu. Wenn ich das aus dem Aramäischen, aus der Muttersprache Jesu übersetze, dann heißt das was ganz anderes. Dann hat Jesus dieses gesagt: „Ich bin nicht gekommen, Harmonie zu verbreiten, sondern Streitgespräche zu führen.“ Was haben die Christen aus dem streitbaren Jesus gemacht? Ein liebes Jesulein, das ist ganz furchtbar, das an der Krippe nickt, wenn ihm ein Euro eingeworfen wird. Das ist die furchtbare Entwicklung von Religionen, dass wir so vieles falsch gemacht haben, so vieles falsch verstanden haben oder nicht richtig verstehen wollten.

Das ist im Islam genau so. Auch im Koran, der Koran strotzt von falschen Übersetzungen. Aber dann kommen die fundamentalistischen Theologen und sagen: „Das steht hier und das muss alles wörtlich genommen werden.“ Wie furchtbar. Das gilt für die Bibel, das gilt für den Koran und der Dalai Lama sagt mir: „Das gilt auch für andere Religionen. Nehmen Sie mal die schreckliche Situation in Burma zurzeit, wo Buddhisten, die angeblich so friedliebenden Buddhisten, eine muslimische Minderheit militärisch verfolgen und zur Flucht nach Bangladesch treiben. Also das gilt für alle Religionen.“ Der Dalai Lama ist entsetzt, dass im Namen des Buddhismus in Burma Völkermord betrieben wird. Völkermord ist im Namen des Christentums betrieben worden. Der 30-jährige Krieg hat doch gezeigt, wie falsch Religionen verstanden werden können. Zurzeit beten Sunniten um ihren Sieg gegen Schiiten beim selben Allah, beide beim selben Allah. Ich frage Sie Herr Petzold: Was soll denn der arme Allah da machen? In so einer Situation, wenn die Schiiten um ihren Sieg bitten bei Allah und die Sunniten um ihren Sieg bei Allah, wenn sie gegeneinander Krieg führen. Also Religionen sind schrecklich missverstanden worden. Religionen wurden ständig missbraucht. Im Atomzeitalter, spätestens jetzt, oder im Zeitalter der möglichen Vernichtung durch den Klimawandel, können wir uns so einen Unsinn

Wir müssen halt mit Hilfe einer globalen Ethik dafür sorgen, dass die Fortschritte schneller gehen als die Rückschritte uns wieder zurückwerfen.

nicht mehr länger leisten. Wir brauchen ein neues Bewusstsein, für das was Frieden wirklich ist, für das was Liebe wirklich ist, und das geht nur in einer globalisierten Welt, nur über ein neues globales Bewusstsein.

**TDP:** Da bin ich mit Ihnen ganz einer Meinung. Die weiterführende Frage vielleicht noch: Welche Inhalte könnte so eine globale, säkulare Ethik haben, damit es besser läuft in Zukunft – damit wir, wie Sie das in Ihrem Buch schreiben, die Wende schaffen in dieser kritischen Zeit?

**FA:** Also erst Mal müssen wir erkennen, dass uns Religion an-erzogen ist und nicht angeboren. Kaum ein Christ ist gefragt worden, ob er getauft werden will, aber fast alle sind getauft worden als Babys. Das ist das Erste. Das Zweite: Wir sind jetzt 7,5 Milliarden Menschen und müssen mehr achten auf das, was uns angeboren ist, nämlich Mitgefühl. Ich habe das mal den Dalai Lama gefragt, was denn so eine säkulare Ethik, die er ja fordert, ausmachen würde. Dann sagte er: „Achtsamkeit, Respekt gegenüber allem, Toleranz, Fürsorge, Gewaltlosigkeit, Bildung.“ Wir haben ja im letzten Jahrhundert, in den letzten 200-300 Jahren nach der Aufklärung riesige materielle Fortschritte erzielt. Das war insgesamt ja ganz gut und eindrucksvoll. Aber genau diese materiellen Fortschritte, diese einseitig rationalen, rationalistischen Fortschritte haben zur aktuellen Umweltzerstörung und zur Möglichkeit eines Atomkrieges geführt. Es sind genau diese Fortschritte. Jetzt kommt mein großer Freund und mein großes Vorbild Carl Gustav Jung, der Tiefenpsychologe, ins Spiel. Der sagt: „Mit dem Verstand allein kommt die Menschheit nicht zur Vernunft.“ Aber über die Aufklärung nach der Aufklärung haben wir überwiegend auf den Verstand gesetzt und Gefühle unterdrückt und Gefühle geringgeschätzt. Ich glaube jetzt im 21. Jahrhundert müssen wir auf allen Ebenen lernen, innere Werte mehr zu pflegen und anzuwenden.

Ich glaube ein realistischer Blick auf die Probleme unserer Zeit, über die wir gerade nachgedacht haben, zeigt ganz eindeutig, dass wir einen nachhaltigen, einen universellen, einen globalen Zugang zu Fragen der Ethik brauchen, zu Fragen der inneren Werte, zu Fragen der persönlichen Integrität. Einen Zugang, der Brücken bauen lässt und nicht Zäune errichten oder Mauern, wie Herr Trump das will. Mauern zwischen kulturellen, zwischen ethnischen, religiösen, nationalen

Das Prinzip globale Verantwortung ist ein Schlüsselement eines Konzeptes einer säkularen, einer Weltethik.

Unterschieden. Das *Prinzip globale Verantwortung* ist ein Schlüsselement eines Konzeptes einer säkularen, einer Weltethik. Es geht in der Tat um das Überleben unserer

Spezies. Und in dieser globalisierten Zeit brauchen wir eben eine globale Ethik. Ich bin ganz sicher, wenn wir das nicht zusammenbringen, wie ich zum Beispiel an einem Thema erinnere, das mir seit 30 Jahren am Herzen

liegt, das ist mein großes Lebensthema geworden, die Energiewende. Wir reden ständig über Technik, wenn es um die Energiewende geht. So lange wir nicht Ethik und Technik zusammenbringen, schaffen wir die Energiewende nicht. Also, es ist ganz wichtig, dass wir Dinge, die bisher getrennt waren, auch durch die Aufklärung getrennt waren, wieder zusammenbringen. Ethik und Technik zusammenführen – dann schaffen wir die Energiewende. Ethik und Technik zusammenführen – dann schaffen wir die Abschaffung der Atomwaffen. Die Technik hat es uns erlaubt, Atomwaffen zu bauen. Wenn wir aber Ethik und Technik nicht verbinden, dann werden wir die Atomwaffen nicht abschaffen können. Es muss uns klar werden, dass das was wir da organisiert haben, das Ende der Menschheit sein kann. Das ist uns aber nicht bewusst oder noch zu wenig bewusst. Die 120 Staaten, die die atomwaffenfreie Welt gefordert haben, die haben das wohl begriffen, aber die Atomwaffenbesitzer haben es noch nicht begriffen. Wir müssen also einen Schritt weiterkommen, und das geht nur wenn Ethik und Technik zusammenkommen. Unsere Ethik ist nicht auf der Höhe der Technik. Sonst hätten wir Atombomben nicht nur gebaut, wir hätten sie längst wieder abgeschafft, nachdem wir gesehen haben in Hiroshima und Nagasaki 1945, was die anstellen können. Oder wir hätten auch längst die Atomkraftwerke abgeschafft, wenn Ethik und Technik zusammenkommen würden. Spätestens nach Tschernobyl oder Fukushima, wo es mir klar wurde. Ich war auch lange Anhänger der Atomenergie – dass das nicht geht, habe auch ich begriffen – die Technik allein rettet uns nicht. Wir brauchen eine Ethik in Verbindung mit der Technik. Mich hat voriges Jahr der Bürgermeister von Fukushima eingeladen, dort einen Vortrag zu halten über die deutsche Energiewende. Da saßen 400 Bürgermeister und die japanischen Bürgermeister haben mir auch in der Diskussion dann bestätigt: Die Technik allein wird uns nicht retten. Ein Weltethos ist Voraussetzung für das Überleben der Menschheit. Da werde ich eigentlich von Tag zu Tag sicherer, je mehr ich über die Probleme unserer Zeit nachdenke, je mehr ich als Journalist versuche aufzuklären. Die klassische Aufklärung hat uns in eine Sackgasse geführt. Die klassische Aufklärung war wichtig, aber heute brauchen wir eine Aufklärung der Aufklärung, eine zweite Aufklärung, in der Technik und Ethik zusammenkommen. Dann haben wir gute Chancen, dass auch unsere Kinder und Enkel auf dieser Erde ein gutes Leben führen können.

Die klassische Aufklärung war wichtig, aber heute brauchen wir eine Aufklärung der Aufklärung, eine zweite Aufklärung, in der Technik und Ethik zusammenkommen.

**TDP:** Ich sehe das auch so, dass eine Reflexion der Aufklärung und der Wissenschaft und Technik unter ethischen Aspekten wichtig ist. Die Frage ist noch, was noch die weitere Entwicklung angeht, und da hatte ich auch in Ihrem Büchlein

vom Dalai Lama gelesen, dass die Kooperation der wichtigste Faktor ist für eine menschliche Entwicklung.

**FA:** Das zeigt ja die Entwicklung der Europäischen Union. Wir haben uns in Europa jahrhundertlang bekriegt. Auch da wurde deutlich, Katastrophen können große Lernhelfer sein. Endlich nach dem Zweiten Weltkrieg haben Staatsmänner wie de Gaulle und Adenauer oder in Italien De Gasperi begriffen, dass Europa jetzt zusammenarbeiten muss und dass wir so keine Zukunft haben und sie haben es geschafft. Das war ein politisches Wunder, die EU.

Und das zweite Wunder ist, nach dieser Kooperation, zunächst innerhalb Europas, dass noch nie ein EU-Land gegen ein anderes EU-Land Krieg geführt hat. Eine unglaubliche Entwicklung, positive Entwicklung nach jahrhundertlangen Kriegen in Europa. Europa, die EU, EU-Europa zumindest, hat die Kriege hinter sich gelassen. Wir machen jetzt grössere Nachtsitzungen über die Krümmung der Gurke und so etwas. Ist alles besser als die Kriege, die wir vorher geführt haben, wenn es Konflikte und Probleme gab. Und so wie die EU zusammengewachsen ist, so stelle ich mir vor, dass die Welt zusammenwächst. Europa ist der erste Kontinent, der das geschafft hat. Wenn ich heute in Asien bin, höre ich immer: nicht mehr Amerika ist unser Vorbild, Europa ist unser Vorbild. Das ist ein riesen Friedensprojekt. Diese EU ist heute Vorbild für die ganze Welt. Wenn ich in Afrika bin, es gibt jetzt eine afrikanische Union. Die panafrikanische Union nimmt sich die EU zum Vorbild. Es gibt eine südamerikanische Union. Die südamerikanischen Länder nehmen sich nicht die USA, sie nehmen sich die EU zum Vorbild. Da sieht man, dass Fortschritte möglich sind, wie überhaupt die Gewalt in den letzten Jahrtausenden abgenommen, nicht zugenommen hat. Aber jetzt stehen wir vor der Frage eines möglichen Atomkrieges und jetzt könnte die Gewalt wirklich wieder umschlagen.

Und so wie die EU

zusammengewachsen ist,

so stelle ich mir vor, dass die

Welt zusammenwächst.

Die Gewalt insgesamt hat gegenüber den Zeiten, wo es noch keine Demokratie gab, keine Justiz gab, sondern nur Faustrecht, weltweit ja abgenommen. Es ist ein amerikanischer Wissenschaftler, der uns in einem seiner Bücher mal vorgerechnet hat, dass wir heute weltweit, global, gemessen an der Einwohnerzahl, noch ein Hundertstel der Gewalt haben, trotz aller Kriege in den letzten Jahrhunderten, gegenüber der Zeit vor 10 Tausend Jahren, da gab es nur Faustrecht. Von 100 Tausend Menschen sind damals, ich glaube Tausend durch Gewalt umgekommen. Heute kommen weniger als 10 von 100 Tausend durch Gewalt um, trotz aller Kriege. Ein unglaublicher Fortschritt, den wir heute nicht sehen, weil wir heute unhistorisch denken, weil wir häufig nur unsere Lebenszeit übersehen und nicht in der Lage sind, historische Rückblicke in unser Denken zu integrieren. Es gab also, was die Gewaltlosigkeit angeht, schon seit Jahrtausenden Fortschritte, aber gerade jetzt im Atomzeitalter ist die Überwindung des möglichen Atomkrieges nur durch ein Weltethos möglich.

Die Gewalt insgesamt hat gegenüber den Zeiten, wo es noch keine Demokratie gab, keine Justiz gab, sondern nur Faustrecht, weltweit ja abgenommen. Es ist ein amerikanischer Wissenschaftler, der uns in einem seiner Bücher mal vorgerechnet hat, dass wir heute weltweit, global, gemessen an der Einwohnerzahl, noch ein Hundertstel der Gewalt haben, trotz aller Kriege in den letzten Jahrhunderten, gegenüber der Zeit vor 10 Tausend Jahren, da gab es nur Faustrecht. Von 100 Tausend Menschen sind damals, ich glaube Tausend durch Gewalt umgekommen. Heute kommen weniger als 10 von 100 Tausend durch Gewalt um, trotz aller Kriege. Ein unglaublicher Fortschritt, den wir heute nicht sehen, weil wir heute unhistorisch denken, weil wir häufig nur unsere Lebenszeit übersehen und nicht in der Lage sind, historische Rückblicke in unser Denken zu integrieren. Es gab also, was die Gewaltlosigkeit angeht, schon seit Jahrtausenden Fortschritte, aber gerade jetzt im Atomzeitalter ist die Überwindung des möglichen Atomkrieges nur durch ein Weltethos möglich.

**TDP:** Wäre es dann jetzt sinnvoll, die Kooperation als wesentlichen Bestandteil der Ethik aufzunehmen?

**FA:** Ja natürlich. Deshalb brauchen wir eine Weltregierung, dass eine neue Kooperationsebene entsteht. Die UNO ist kein Weltinstrument solange die fünf Großmächte, also die Siegerstaaten des Zweiten Weltkrieges, dort ein Vetorecht haben. Das muss anders werden: Wir brauchen eine Weltregierung, wir brauchen ein Weltparlament und wir brauchen eine Weltjustiz. In einer globalisierten Welt geht das gar nicht anders. Das ist ganz logisch. Das ist das, was jetzt angestrebt werden muss, was jetzt ansteht. Und wir brauchen Wahlen zu diesem Weltparlament. Das kann nicht so sein, dass eine Regierung da zwei Vertreter bestimmt, die in der UNO die Hand heben oder den Daumen senken. So kann man in einer globalisierten Welt keine vernünftige Politik machen. Also das muss weiter entwickelt werden zu einem wirklichen Weltparlament, einer Weltregierung und einer Weltjustiz. Ich glaube wir sind auf dem Weg dazu. Viele Menschen bekennen sich dazu, ich kriege immer mehr Bücher in die Hand, wo das gefordert wird. Ich fordere das auch in meinem neuen Buch, diesem Jesus-Buch, das ich gemacht habe, mein Interview mit Jesus am See Genezareth. Für mich ist dieser Jesus von Nazareth der bedeutendste Mensch aller Zeiten und den frage ich, wie die Welt besser werden kann. Und er weist auf eine notwendige Weltregierung und ein Weltparlament und eine Weltjustiz hin. Ich denke, das ist das, was jetzt ansteht.

Und dann gibt es ganz neue Kooperationsmöglichkeiten. Wir müssen die nationalen Regierungen mit ihren jeweiligen Militärmöglichkeiten überwinden. Das kann nur eine Weltpolizei geben. Ich bin nicht blauäugig genug um zu sagen, wir können alle Gewaltprobleme gewaltfrei lösen. Wir brauchen noch so etwas wie eine Weltpolizei oder vielleicht auch ein Weltmilitär, aber das muss im Rahmen einer Weltregierung gehandelt werden. Und nicht so, dass die Chinesen die Amis und die Amis die Chinesen und die Nordkoreaner die Südkoreaner bedrohen, und die Eritreer die Äthiopier, wie das lange Zeit der Fall war, jetzt zum Glück sich positiv entwickelt, ein sehr positives Beispiel zur Zeit, was zwischen Äthiopien und Eritrea passiert. Das hätte ich vor einem Vierteljahr nicht für möglich gehalten. Ich kenne mich in der Ecke ein bisschen aus, war da öfter, mit Rupert Neudeck zusammen. Das ist ein politisches Wunder, was wir in den letzten Monaten dort erlebt haben. Das ist eine Friedensbereitschaft auf beiden Seiten, die auch ich vor einem Vierteljahr noch nicht für möglich gehalten habe. Oder was in Kolumbien passierte im letzten Jahr: Nach 50 Jahren Bürgerkrieg, nach Millionen Flüchtlingen, nach 100 Tausenden Toten durch Bürgerkrieg, plötzlich legen die Guerilleros ihre Waffen nieder und der Präsident von Kolumbien bekommt den Friedensnobelpreis für seine Friedensbemühungen. Das alles sind positive Beispiele, die auch wir Journalisten viel zu

Deshalb brauchen wir eine Weltregierung, dass eine neue Kooperationsebene entsteht.

wenig aufgreifen und in den Vordergrund stellen. Die Menschheit braucht, um positiv in die Zukunft zu gucken, mehr solche positiven Beispiele. Wir Journalisten sollten die mehr als bisher in den Mittelpunkt unserer Arbeit stellen, also vernünftiger aufklären als es bisher der Fall war. Journalismus heißt ja immer noch: Nur eine schlechte Meldung ist eine Meldung. Nein, nein, die guten Meldungen sind genau so Meldungen. Das müssen wir noch mehr lernen. Also auch wir Journalisten brauchen mehr Aufklärung um besser aufklären zu können.

**TDP:** Was könnte jeder Bürger, normale Menschen so wie wir, zur Entstehung einer globalen Ethik beitragen?

**FA:** In meinen Vorträgen, Herr Petzold, zum Thema Energiewende merke ich immer, die Leute sind alle für die Energiewende und für erneuerbare Energie, zu 90%. Aber sie wählen die alten Kohleparteien. Das ist schrecklich. Das heißt, das was Sie fragen beginnt in der Wahlkabine: Anders wählen! Ich bin in keiner Partei, ich war 28 Jahre CDU Mitglied, dann bin ich ausgetreten wegen der Atompolitik. Heute sehe ich, dass nur mit einer Teilnahme, einer Koalition mit Hilfe der Grünen auf Bundesebene wir diese Fortschritte erzielen könnten, die wir heute im Ökologischen brauchen. Nur eine grüne Partei kann da helfen, deshalb müssen die Leute nicht nur grün denken, sie müssen auch grün wählen. Das ist der Punkt. Hier beginnt es doch. Die Verantwortung, die wir haben, beginnt in der Wahlkabine und die wird zu wenig ernst genommen. Wir haben viel mehr Möglichkeit in der Demokratie. Alles schimpft jetzt über den Herrn Seehofer, aber ich bin nicht sicher, ob die nächste Wahl in Bayern auch entsprechend ausgeht. Zwei Drittel der Leute sagen Seehofer muss weg, aber wahrscheinlich kriegt er wieder die Mehrheit in Bayern. Da muss jeder Einzelne konsequenter sein, beginnend in der Wahlkabine oder in seinem Lebensstil.

Am Anfang habe ich gesagt, ich habe gerade gelesen über 90% der Deutschen bewegen sich zu wenig. Ja, da ist doch nicht der Bundeskanzler oder die Bundeskanzlerin verantwortlich, wenn ich Bewegungsprobleme habe. Da bin ich selber zuständig dafür. Wir müssen unsere Zuständigkeiten für die Dinge, die wir selber bewegen und verändern können, mehr in die Hand nehmen. „Die Veränderung,“ hat Mahatma Gandhi gesagt, „die Du erwartest, musst Du selber sein.“ Und das hat man zu wenig begriffen. Also mehr Eigenverantwortung, mehr Selbstbewusstsein,

Für meine Ethik  
bin ich zuständig.

wortung, mehr Wissen darüber, dass jeder für seine eigene Gesundheit zunächst einmal selbst zuständig ist, nicht der

Doktor. Ich bin zuständig. Nicht der Papst. Für meine Ethik bin ich zuständig. Diese größere Autonomie, die wir haben könnten, die müssen wir auch leben. Wir sind zu wenig unserer eigenen Verantwortung bewusst. Das ist eines der Hauptprobleme. Wir glauben, jetzt haben wir einmal gewählt und dann wählen wir auch noch meistens falsch und dann wundern wir uns, dass die Dinge in die falsche Richtung laufen. Kein Mensch will Atombomben

in Deutschland, aber wir wählen die Parteien, die zulassen, dass Atombomben auch in Deutschland gelagert sind im Jahre 2018. Was ist das denn für eine politische Verantwortungslosigkeit als Wählerinnen und Wähler?

**TDP:** Angenommen es gäbe eine Weltethik der Kooperation zum Wohle aller Menschen. Was könnte denn jeder Einzelne, außer Wählen, im Alltag an verschiedenen Stellen, im Privaten, im Beruf dazu beitragen?

**FA:** Neben der Wahl ist natürlich mein Lebensstil entscheidend. Gebe ich den Konzernen, die die Welt kaputt machen wollen, durch Gift und Pestizide mein Geld oder gebe ich den Bauern mein Geld bei meinen Einkäufen, die halt noch Gifte auf ihre Äcker schmeissen, oder gebe ich den Biobauern mein Geld. Das ist eine Verantwortung, die jeder Einzelne hat. Oder nehme ich öffentliche Verkehrsmittel so häufig wahr, wie ich es könnte, oder fahre ich halt noch große Autos, die 15 Liter Sprit verbrauchen. Das alles sind Entscheidungen, die jeder Einzelne treffen kann. Wir haben viel mehr eigene Möglichkeiten, als wir normaler Weise wahrnehmen.

**TDP:** Vielen Dank Herr Dr. Alt!

#### Dr. Franz Alt,

geb. 1938, ist Journalist, Fernsehmoderator und Buchautor. Von 1972 – 1992 Leiter und Moderator des politischen Magazins „Report“, danach zahlreicher anderer Sendungen. Er erhielt viele namhafte Preise und Auszeichnungen, darunter den Adolf- Grimme-Preis, Goldene Kamera, Umweltpreis der dt. Wirtschaft, Außergewöhnlichster Redner 2011 und World Wind Energy Award 2017.

Franz Alt hält weltweit Vorträge und schreibt Gastkommentare sowie Hintergrundberichte für Zeitungen und Magazine. Seine Bücher sind in 22 Sprachen übersetzt und erreichen eine Auflage von über drei Millionen Exemplaren. Auf seiner Webseite „Sonnenseite“ finden Sie aktuelle, kommentierte News rund um die Solarenergie, Umweltschutz, Wirtschaft und aktueller Weltpolitik. Jeden Sonntag gibt es einen kostenlosen NEWSletter. FRANZ ALT | SONNENSEITE [www.sonnenseite.com](http://www.sonnenseite.com)

